

**Konzeptionelle Grundgedanken
Inklusive Kindertagesstätte in Merten**

Inhalt

<u>1. Die Lebenshilfe Bonn</u>	2
<u>2. Einführung</u>	2
<u>3. Zielsetzung</u>	Fehler! Textmarke nicht definiert.
<u>4. konzeptionelle Grundgedanken</u>	3
<u>5. mögliche Leistungen.</u>	3
<u>6. konzeptionelle Eckpunkte</u>	3

1. Die Lebenshilfe Bonn

Die Lebenshilfe Bonn ist ein gemeinnütziger Verein, der im Jahre 1959 von Eltern geistig behinderter Kinder und interessierten Fachleuten in Bonn gegründet wurde. Heute zählt die Lebenshilfe Bonn über 700 Mitglieder.

Die Lebenshilfe Bonn wird in ihrer täglichen Arbeit drei Aufgabenfeldern gerecht: Sie ist Elternvereinigung, Fachverband und Trägerin von Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung. Sie vertritt aktiv und engagiert die Interessen der Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen. Die Lebenshilfe Bonn will Menschen mit Behinderung, insbesondere geistiger Behinderung und ihre Angehörigen dabei unterstützen, Voraussetzungen zu schaffen, die ihnen ein weitestgehend eigenständiges Leben ermöglichen.

Von der frühesten Kindheit bis ins hohe Alter berät, begleitet und fördert die Lebenshilfe Bonn Menschen mit Beeinträchtigungen und ihre Angehörigen mit vielfältigen Angeboten und Diensten. Eine rechtzeitige Förderung verbessert die Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben - darum setzen die Maßnahmen der Lebenshilfe Bonn frühzeitig an: Beratung und Hilfe finden Eltern im Frühförderzentrum. Offene Hilfen unterstützen Familien und begleiten durch die Schulzeit.

Die heilpädagogische Kindertagesstätte in Bonn-Graurheindorf und die integrative Kindertagesstätte „Rasselbande“ in Rheinbach übernehmen die liebevolle und umfassende Betreuung der 3- bis 6-Jährigen. Als Familienzentrum bietet die „Rasselbande“ viele zusätzliche Angebote von der Erziehungsberatung bis zur logopädischen Sprechstunde.

Für die Erwachsenen ist ein vertrautes Wohnumfeld von großer Bedeutung. In den sechs Wohnheimen und vier Außenwohngruppen der Lebenshilfe Bonn erhalten sie Zuwendung und die Möglichkeit auf ein weitgehend eigenständiges Leben. Qualifizierte Fachkräfte betreuen die Bewohner und helfen „soviel wie nötig und so wenig wie möglich“. Besondere Aufmerksamkeit verdient dabei die wachsende Zahl der Senioren.

Beim Ambulant Betreuten Wohnen können die Bewohner ihr Leben in den eigenen vier Wänden selbstständig gestalten, ohne auf Hilfe verzichten zu müssen. Mal- und Kochkurse, Stammtische und Urlaubsfahrten: Die ambulanten Angebote für Erwachsene garantieren eine abwechslungsreiche

Freizeitgestaltung und tragen erheblich zur Steigerung der Lebensqualität bei. Spezielle Angebote, wie das beliebte Seniorencafé sprechen dabei auch ältere Menschen an, die nicht in den Einrichtungen der Lebenshilfe Bonn wohnen.

Grundlage der Arbeit der Lebenshilfe Bonn sind gemeinsame Wertvorstellungen und Grundannahmen zu einem menschenwürdigen Leben aller Menschen. Dazu gehört vor allem die Überzeugung, dass alle Menschen gleichwertig sind. Alle Menschen haben ein Recht auf ein menschenwürdiges Leben sowie auf eine individuelle, den eigenen Möglichkeiten entsprechende Entwicklung ihrer Fähigkeiten und ihrer Persönlichkeit. Sie haben zudem das Recht auf Lebensbedingungen, die ihnen diese Entwicklung ermöglichen.

2. Einführung

Die Lebenshilfe Bonn greift auf eine 40 jährige Erfahrung in der Elementarpädagogik zurück. Die erste Kita war eine heilpädagogische Einrichtung und betreute ausschließlich Kinder mit einer Behinderung oder Entwicklungsverzögerung. Vor 20 Jahren haben wir das Konzept weiterentwickelt und eine weitere Einrichtung als Integrative Kindertagesstätte mit Familienzentrum gegründet.

Nicht zuletzt durch die UN-Behindertenrechtskonvention sehen wir eine Weiterentwicklung im Bereich der frühkindlichen Bildung hin zur inklusiven Bildung als selbstverständlich.

Die Kernkompetenz der Lebenshilfe Bonn liegt in der Betreuung von Kindern mit Behinderung. Unser Spezialwissen und unsere Kompetenz lassen sich hervorragend in die Elementarpädagogik integrieren.

Somit ist es für uns eine logische Konsequenz Kinder mit Behinderung zukünftig inklusiv in Kindertagesstätten zu betreuen.

3. Zielsetzung

Die Lebenshilfe Bonn plant an weiteren Standorten die Gründung von inklusiven Kindertagesstätten, da wir entsprechend unseres Leitgedankens Kindern mit Behinderung einen guten Start ins Leben ermöglichen wollen und den gesellschaftlichen Wandel hin zur inklusiven Bildung tatkräftig unterstützen möchten.

4. Konzeptionelle Grundgedanken

Konzepte sind immer so gut wie diese gelebt werden. Gelebt und umgesetzt werden Konzepte, wenn sie in einem breiten Beteiligungsprozess entworfen, geschrieben und regelmäßig weiterentwickelt werden.

Folglich können wir an dieser Stelle nur konzeptionelle Eckpunkte skizzieren, die wir als Träger im Konzept integriert wissen möchten.

Eine endgültige Verschriftlichung eines Konzeptes kann erst umgesetzt werden, wenn die baulichen und personellen Rahmenbedingungen, die Erwartungen der Gemeinde, das soziale Umfeld mit einbezogen werden können.

5. mögliche Leistungsangebote

- Tagesstättenplatz mit Mittagessen für alle Kinder
- Kinder mit und ohne Behinderung von 1 bis 6 Jahren
- Beteiligung der Kinder und Eltern am Kitalltag
- Therapieangebote (Motopädie, Sprachtherapie)
- Notfallbetreuung für Geschwisterkinder
- Individuelle Förderung
- Intensive Elternarbeit, u.a. aufsuchende Elternarbeit
- Vermittlung von unterschiedlichsten Beratungs- und Hilfsangeboten
- Elterncafe teilweise mit Themenschwerpunkten

6.konzeptionelle Eckpunkte

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte steht für uns die Integration / Inklusion aller Kinder. In der gemeinsamen Begegnung, in dem das „Anderssein“ Normalität ist, hat jedes Kind die Chance des sozialen Lernens. Unser inklusives Konzept schafft für alle Kinder die Möglichkeit in gegenseitiger Wertschätzung miteinander zu spielen, zu leben und zu lernen.

Folgende Zielsetzungen unserer pädagogischen Arbeit sind uns besonders wichtig:

- Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken und ihre emotionalen Fähigkeiten zu erweitern
- Kinder entsprechend der individuellen Entwicklung zu beteiligen
- Kinder in ihrem sozial verantwortlichen Handeln zu bestärken
- Kinder in ihrer Entwicklung so zu unterstützen, dass sie eine größtmögliche Selbständigkeit

und Eigenaktivität erreichen und damit ihre Lernfreude geweckt und angeregt wird

- Kindern das Erlangen zahlreicher Kenntnisse und Handlungskompetenzen durch vielfältige Erfahrungen mit und über ihre Umwelt und ihr kulturelles Umfeld zu ermöglichen
- Kindern verbale und nonverbale Kommunikationsmöglichkeiten zu eröffnen, ihre sprachlichen Kompetenzen zu fördern und weiter zu entwickeln

Die Entwicklung im Blick

Es ist uns ein großes Anliegen, die sich beim gemeinsamen Spielen und Lernen entwickelnden Prozesse zu begleiten, zu analysieren und zu dokumentieren. Das genaue Beobachten in verschiedensten Situationen des Alltags ermöglicht uns einen differenzierten Blick auf die Stärken und Fähigkeiten eines jeden Kindes. Darüber hinaus gewährleistet ein intensiver Austausch der Mitarbeiterinnen (pädagogische und therapeutische Fachkräfte) sowie der Einsatz von verschiedenen Beobachtungs- und Testverfahren (z.B. Bielefelder Screening, diagnostische Einschätzskalen, Münsteraner Entwicklungsbogen etc.), Entwicklungsverzögerungen und Lernstörungen frühzeitig zu erkennen.

Inhalte und Methoden

Im täglichen Gruppengeschehen finden didaktisch-methodische Ansätze der Regelpädagogik sowie individuelle, auf das einzelne Kind oder die Kleingruppe abgestimmte heilpädagogische und therapeutische Fördermaßnahmen Berücksichtigung.

- Angebote orientieren sich an der Erlebniswelt der Kinder, Themen werden vordergründig situativ aufgegriffen und weiterentwickelt. Freie Spielmöglichkeiten gruppenübergreifend in allen Bereichen der Einrichtung und mit den Kindern entwickelte Projekte ermöglichen vielfältige Lebens- und Lernerfahrungen.
- Ein vorbehaltloses Miteinander umgehen in einem gestalteten Erlebensraum und das aneinander Wachsen und Lernen von Kind zu Kind wird im Besonderen unterstützt und gefördert.
- Durch entsprechende Angebote, abgestimmt auf die Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten der Kinder, erhält jedes Kind Unterstützung für seine individuelle Entwicklung und ausreichend Zeit für sein eigenes Entwicklungstempo.

- Gezielte Förder- und Therapiemaßnahmen für behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder - Sprachtherapie, Ergotherapie, Physiotherapie - finden in Einzelsituationen, Kleingruppen und eingebunden in den Gruppenalltag statt.

Wir ermöglichen den Kindern Erfahrungen in folgenden Entwicklungsbereichen:

Bewegung

- regelmäßiges Turnen unter psychomotorischen Aspekten (z.B. Bewegungsbaustelle)
- wöchentlicher Waldtag
- vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Außengelände, in der Turnhalle, im Flur

Wahrnehmung

- unterschiedlichste Materialerfahrungen (Ton, Sand, Rasierschaum, Wasser, etc.)
- vielfältige Körpererfahrungen (im vestibulären System, Eigenwahrnehmung, Tiefensensibilität, Raumlageerfahrungen)
- unterschiedlichste Sinnesangebote (visuelle, auditive, taktile Angebote - Integration der verschiedenen Sinneserfahrungen)

Personale und Soziale Kompetenz

- Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl entwickeln
- Äußern von Gefühlen und Wünschen
- Einfinden in die Gruppe und Förderung der sozialen Kontakte
- Entwickeln von Konfliktlösungsstrategien

Umwelt und Kultur

- Orientierung am Jahreslauf (Jahreszeiten, Feste,)
- Naturerfahrungen - Erschließung der Lebenswelt
- Experimentieren und Erkunden
- Ausstellungen, Exkursionen, besondere Ereignisse

Kreativität und Phantasie

- Umgang mit unterschiedlichsten Materialien
- freies und angeleitetes Gestalten
- Kinderatelier und Holzwerkstatt

- Tanz und Theater
- Rollenspiele
- Musische Angebote (musikalische Früherziehung, Lieder und Singspiele)

Kommunikation und Sprache

- verbale und nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten unterstützen und weiterentwickeln
- bewusster Umgang mit Sprache im Alltag
- vielfältige Unterstützung der sprachlichen Fähigkeiten durch Bilderbücher, Bewegungsgeschichten, Lieder, Verse, Fingerspiele, Spiele zur Wortschatzerweiterung etc.
- gezielte Angebote zur phonologischen Bewusstheit in Anlehnung an das Würzburger Programm - besondere Auswahl von Sing- und Sprechspielen, Silbenklatschen, Lautdifferenzierung

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist genaues Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes und der Gruppe. Die sich beim gemeinsamen Spielen und Lernen entwickelnden Prozesse begleiten, analysieren und dokumentieren wir und bauen darauf unser pädagogisches Handeln auf.

gez. Hasko Facklam